

der Z. „Der Ackermann aus Böhmen“ und publ. im „Völkischen Beobachter“. 1936 erfolgte der Beitritt zur Sudetend. Partei, 1939 jener zur NSDAP. Nach dem Anschluss des Böhmerwalds 1938 an den NS-Staat und der Schaffung des Reichsgaus Sudetenland verf. W. das Ged. „Sudetenland an seinen Führer“. W. nahm an repräsentativen Veranstaltungen teil, so an Dichterfahrten in okkupierte Gebiete, und wurde 1943 durch die Reichsschrifttumskammer vom Arbeitsdienst befreit. Darüber hinaus bedachte man ihn mit hohen Ausz., u. a. mit dem Eichendorff-Preis, der Goethe-Medaille (beide 1939), dem Stifter-Preis der Z. „Böhmen und Mähren“ (für „Das hölzerne Haus“, veröff. 1944) und dem Kulturpreis der Stadt Linz (beide 1942). Nach Kriegsende stand ein Großteil seiner Werke in Österr. auf der „Liste der gesperrten Autoren und Bücher“. In der Tschechoslowakei wurde W. zu 14 Monaten Haft verurteilt und des Landes verwiesen. Ab August 1946 lebte er in Tremmelhausen bei Regensburg in der amerikan. Besatzungszone. Nach seinem Tod avancierte er in Dtl. und Österr. zu einem Aushängeschild der Vertriebenenverbände, die etl. W.-Gmd. ins Leben fien.

Weitere W.: s. Kosch; Cajka; Literatur-Kal.; Wilpert; Baur – Gradwohl-Schlacher. – Nachlass: Bayer. Hauptstaatsarchiv, München, Oberhausmus., Passau, beide D.

L.: Killy; Kosch (m. W.); E. Fiedler, *Der Böhmerwald-dichter H. W.*, phil. Diss. Wien, 1950; K. Cajka, *H. W. – Werk und Wirkung, 1969* (m. W.); Kürschners *Dr. Literatur-Kal. Nekrolog 1936–70, 1973* (m. W.); J. Mühlberger, *Geschichte der dt. Literatur in Böhmen (1900–39)*, 1981, S. 138ff.; K. Amann, *Zahltag. Der Anschluß österr. Schriftsteller an das Dritte Reich*, 2. erw. Aufl. 1996, s. Reg.; E. Dambacher, *Literatur- und Kulturpreise 1859–1949*, 1996, S. 229; G. v. Wilpert, *Lex. der Weltliteratur*, 4. Aufl. 2004 (m. W.); V. Maidl, in: *Literatur unter dem Hakenkreuz (Böhmen und Mähren 1938–45)*, ed. P. Becher – I. Fiala-Fürst, 2005, S. 169ff.; H. W. – ein Nazi-dichter?, ed. V. Maidl – W. Koschmal, 2006; E. Klee, *Das Kulturlex. zum Dritten Reich*, 2007; U. Baur – K. Gradwohl-Schlacher, *Literatur in Österr. 1938–45*, 3, 2014 (m. W.); *Forschungsstelle Österr. Literatur im Nationalsozialismus*, Graz, Smk; Pfarre Dolní Dvořiště, CZ.

(K. Gradwohl-Schlacher)

**Wawra** Carl Josef (Josef Karl), Kunst-händler. Geb. Matzeleinsdorf, NÖ (Wien), 19. 11. 1839; gest. Wien, 26. 5. 1905; röm.-kath. – Vorehel. Sohn des Malers und Kunsthändlers Josef Eduard W. und von Franziska Leidl, Vater von Emil W. (geb. Wien, 4. 12. 1869; gest. ebd., 1. 12. 1941), Theodor W. (geb. Wien, 17. 6. 1871) und Alfred W. (geb. Wien, 2. 12. 1876; gest. ebd., 9. 4. 1931); verheiratet ab 1863 mit Cornelia Maria W., geb. Kollmann, in

2. Ehe mit Käthe W., geb. Dimberger. – W. lernte vorerst bei seinem Vater, anschließend setzte er seine Ausbildung in der Antiquariatskunsthandlung Sigmund Bermanns Witwe & Sohn am Graben (Wien 1), dann in der Kunsthandlung von Leopold Theodor Neumann fort, wo er Hugo Othmar Miethke kennenlernte, 1859–61 arbeitete er bei Anton Paternos Witwe & Sohn. Schon 1861 schloss er mit Miethke einen Ges.vertrag und sie begründeten die Kunsthandlung Miethke & Wawra, gleichzeitig ein Atelier für photograph. Reproduktionen. Bereits 1873 wurde die Fa. jedoch aufgelöst und die Sortiments- und Antiquariats-Kunsthandlung firmierte i. d. F. unter C. J. Wawra in Wien 1. 1878 erwarb er zusätzl. die Kunsthandlung Paterno. Bereits Ende der 1860er-Jahre begann W. mit Kunstauktionen großer Smlgg. von Kupferstichen, Radierungen und Holzschnitten bzw. spezialisierte sich auf Künstlernachlässe, wodurch er eine große Bedeutung für die Kunstwelt erlangte. Nach seinem Tod wurde die Fa. vorerst von seinen Söhnen weitergeführt, ab 1909 fungierte Alfred W. als alleiniger Inhaber. W. war Besitzer der großen goldenen Medaille für Wiss. und Kunst, beedeter Kunstexperte des k. u. k. Obersthofmarschall-Amtes und des Wr. Handelsgerichts sowie ab 1868 a. o. Mitgl. der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens (Künstlerhaus).

L.: NWT, 27. (Abendausg.), 28. 5. 1905; NFP, 27. 5. (Abendausg.), 30. 6. 1905; *Oesterr.-ung. Buchhändler-Correspondenz* 46, 1905, S. 321, 333; *Börsenbl. für den Dt. Buchhandel* 72, 1905, S. 5140, 5428, 6208; T. G. Natter, *Die Galerie Miethke, Wien 2003, passim* (Kat.); T. Starl, *Lex. zur Fotografie in Österr. 1839 bis 1945*, 2005; Pfarre St. Florian (Matzeleinsdorf), Pfarre St. Othmar unter den Weißgerbern, Pfarre Wieden, WStLA, alle Wien.

(Ch. Gruber)

**Wawra** (Wáwra, Vávra) von Fernsee Heinrich Blasius (Jindřich Blažej) Ritter, Botaniker, Mediziner und Forschungsreisender. Geb. Brünn, Mähren (Brno, CZ), 2. 2. 1831; gest. Baden (NÖ), 24. 5. 1887 (begraben: Brno); röm.-kath. – Sohn des Müllermeisters Anton Wawra und der Anna Wawra, geb. Prohaska. – Nach Besuch des Gymn. stud. W. ab 1849 Med. an der Univ. Wien, wo er auch Vorlesungen zur systemat. Botanik bei →Eduard Fenzl sowie zur Pflanzenanatomie und -physiol. bei →Franz Unger hörte; 1855 Dr. med., 1858 Dr. chir. Ende 1855 trat W. als Arzt in die österr. Marine ein und unternahm i. d. F. zahlreiche Reisen in die verschiedensten